

Periodical

Der Gesellschaft Naturforschender Freunde zu
Berlin Magazin für die neuesten Entdeckungen in
der gesammten Naturkunde

in: Der Gesellschaft Naturforschender Freunde zu Berlin Magazin für die
neuesten Entdeckungen in der gesammten Naturkunde | Periodical
361 page(s)

Terms and Conditions

The Göttingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library. Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions. Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library
For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact:

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek
Digitalisierungszentrum
37070 Goettingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

Purchase a CD-ROM

The Goettingen State and University Library offers CD-ROMs containing whole volumes / monographs in PDF for Adobe Acrobat. The PDF-version contains the table of contents as bookmarks, which allows easy navigation in the document. For availability and pricing, please contact:
Niedersaechisische Staats- und Universitaetsbibliothek Goettingen - Digitalisierungszentrum
37070 Goettingen, Germany, Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

I.

Beschreibung einiger neuen Conchylien.

Von

Johann Carl Megerle von Mühlfeld

erstem Kustos der vereinten k. k. Naturalien Kabinette zu Wien.

Taf. I. II.

Da die kleineren, bisher unter der Benennung *Speculatia* bekannten Conchylien, wenn gleich von dem Ritter von Linné und den meisten seiner Nachfolger größten Theils übergangen, doch, sowohl ihrer Mannigfaltigkeit an Farben, als ganz vorzüglich ihres bei weitem kunstvolleren, oft selbst sehr bizarren Baues wegen zu interessant sind, als daß ich befürchten müßte, Kennern und Liebhabern dieses so angenehmen Zweiges der Naturgeschichte mit der Bekanntmachung einiger neu entdeckten zu mißfallen, so folgen hier die Beschreibungen und genauen Abbildungen mehrerer bisher unbekannter Schneckenarten aus den Gattungen der Kegel- Falten- Kinkhorn- Kreisel- Mond- und Schnirkel-Schnecken, Latein. *Conus*, *Voluta*, *Buccinum*, *Trochus*, *Turbo*, *Helix*.

1. *Conus sulcatus*. Die gefurchte Kegelschnecke.

Testa conica, albida, transverse sulcata, spira pyramidali septemgyra sub-oblique striata.

Die kegelförmige weißliche, in die Queere gefurchte Schale, hat einen pyramidalen aus sieben Windungen bestehenden, etwas schief gestreiften Wirbel.

Taf. I. Fig. 1.

Diese artige nur $4\frac{1}{2}$ Linien lange Kegelschnecke, ist im frischen Zustande mit einem gelblichen Epiderm bekleidet. Die erste Windung hat 18 bis 20 tiefe Querfurchen und äußerst zarte, nur unter dem Vergrößerungsglas sichtbare schiefe, von der Rechten zur Linken sich neigende Längsstreifen. Der Wirbel besteht aus sieben Windungen, wovon die fünf unteren scharf gerandet, etwas ausgekehlt und schief gestreift, die zwey letzten aber glatt und etwas aufgeblasen sind.

Der Aufenthaltsort ist die Afrikanische Küste von Marocko.

2. *Conus Ziczac*. Die Zickzack Kegelschnecke.

Testa pyriformi rufa, angulatum albo-maculata, spira pyramidali hexagya circinato-bisulcata.

Die birnförmige rothbraune, mit weissen winkeligen Flecken versehene Schale, hat einen pyramidalen, aus sechs oben zweymal zirkelförmig gefurchten Windungen bestehenden Wirbel.

Taf. I. Fig. 3.

Die Größe dieses glatten, nur an der Basis mit sechs schiefen quer- und auf dem obersten Theil der Windungen mit zwey Zirkelfurchen versehenen Kegels, übersteiget selten 4 Linien. Er zeichnet sich vorzüglich durch die weissen Zickzackflecken der ersten Windung aus, die nach oben zu und auf dem Wirbel selbst in viereckige Flecke sich wandeln.

Der Aufenthaltsort ist das Mittelländische Meer.

3. *Voluta castanea*. Die Kastanienbraune Faltenschnecke.

Testa sub-ovata, laevi, rufa, spira elevata novemgyra, labro costato, columella buplicata.

Die fast eyförmige rothbraune, glatte Schale, hat einen erhobenen aus 9 Windungen bestehenden Wirbel, eine geribbte äußere Lippe, und eine zweymal gefaltene Spindel.

Taf. I. Fig. 2.

Die etwas bäuchige, aus dem kegelförmigen in das Runde eyrunde übergehende rothbraune, glatte, an der Basis mit einem starken Wulst versehene Schale besteht aus 10 Windungen, wovon neun den sanft erhobenen Wirbel bilden. Die äußere Lippe ist scharf und braun, aber nach innen zu weiß, und in die Queere neun- die Spindel aber, nur zweymal gefalten, oder geribbt.

Der Aufenthaltsort dieser 5 Linien langen Faltenschnecke, die mit der gelben Faltenschnecke, *Voluta flava* des Gmelin sehr nahe verwandt ist, aber durch den Bau sowohl als die Mehrzahl der Windungen sich leicht unterscheidet, ist Ostindien.

4. *Voluta Ziczac*. Die Zickzack - Faltenschnecke.

Testa ovali tumida, transversim sulcata nivea, rubro-lineata, columella calloso uniplicata.

Die ovalrunde aufgeblasene, in die Queere gefurchte schneeweisse, roth linirte Schale, hat eine Wulstartige Falte auf ihrer Spindel.

Taf. 1. Fig. 4. a. b.

Die 4 bis $4\frac{1}{2}$ Linien lange, bey 3 Linien dicke, aus 4 Windungen bestehende, stets nur bald mehr bald weniger genabelte, schneeweisse Schale, hat sehr dicht aneinander gestellte, tief punktirte Furchen, und auf der ersten Windung stets zwey rosenrothe feine Queergürtel, die so von einander abstehen, das sie die erste Windung beynahe in drey gleiche Theile abtheilen.

In Rücksicht der Längen-Zeichnung sowohl, als der Gestalt der wulstigen Falte, hat man folgende beyde Abarten.

a. Jung, mit zwölf rosenrothen, winkeligen Längslinien, und einem schwachen Spindelwulst in der Gegend des Nabels, der im Mittel seiner Länge etwas ausgeschnitten ist, und daher, gleichsam zwey schwache Falten bildet. Fig. 4. a.

b. Alt, vielleicht ganz ausgewachsen? mit zwölf rosenrothen, nur etwas bogigen Längslinien, und einem starken, sehr verlängerten Spindelwulst, der nur eine Falte bildet. Fig. 4. b.

Die Spielart a. ist immer etwas länglicher, und die Punkte in den Quersfurchen nie so deutlich wie bey der andern.

Der Aufenthaltsort ist die Südsee.

5. *Voluta bifidens*. Die doppelzählige Faltenschnecke.

Testa subsfusiformi nivea, transversim sulcata hexagya, columella uniplicata, plica bifida.

Die fast spindelförmige schneeweisse, in die Queere gefurchte, aus sechs Windungen bestehende Schale, hat ihre Spindelfalte gespalten.

Taf. I. Fig. 5.

Diese $4\frac{1}{2}$ Linien lange, fast walzenförmige Schnecke, hat im frischen Zustande ein gelbliches Epiderm, und auf der ersten Windung etliche und zwanzig zarte Quersfurchen, die unter einer stark vergrößernden Lupe sanft punktirt erscheinen. Die Spindel hat eine umgeschlagene Lippe, und an ihrem untersten Ende die gespaltene Falte, vor welcher ein sehr tiefer Einschnitt sich befindet, der nach oben — oder der Mitte der Spindellippe zu, ein unvollkommenes Fältchen bildet.

Der Aufenthaltsort dieser seltenen Schnecke ist Portoferrajo auf der Insel Elba, allwo sie unter dem Muschelsand aufgefunden wurde.

6. *Voluta interrupto-lineata*. Die unterbrochen linirte Faltenschnecke.
Testa ovata, effusa, alba, transversim interrupteque rufo-lineata,
columella polyPLICATA.

Die eysförmige, an der Grundfläche ausgeschnittene, weisse, in die Queere unterbrochen rothbraun linirte Schale, hat eine vielfaltige Spindel.

Taf. I. Fig. 6. a. b.

Die Grösse dieser artigen, im frischen Zustande grünlich gelb bekleideten Faltenschnecke, wechselt von 5 bis $5\frac{3}{4}$ Linien in der Länge, und von 3 bis $3\frac{1}{2}$ Linien in der Breite: man sieht weder einen Wirbel, noch einen Nabel an derselben Stelle, sondern blos eine mehr oder weniger erhabene Schwiele, und 20 bis 21 in die Queere laufende, parallele, rothbraune, acht bis neunmal unterbrochene feine Linien. Die äussere Lippe ist dick gesäumt, bald blos weiss, bald mit länglichen rothbraunen Linien geziert, und auf der innere Seite stets, nur mehr oder weniger gekerbt oder gefalten. Die Spindel hat bey verschiedenen Exemplaren, ohne Rücksicht auf Grösse und Alter bald mehrere, bald weniger, jedoch nie über neun, und nie unter vier Falten, welche letztere stets nach unten zu gelagert sind.

Der Aufenthaltsort ist die Südsee.

7. *Buccinum Zebra*. Das Zebra — Kinkhorn.

Testa ovata laevi, alba, transversim rufo — lineata, basi sub — sulcata.

Die eysförmige glatte, weisse, in die Queere rothbraun linirte Schale, ist an ihrer Grundfläche schwach gefurcht.

Taf. I. Fig. 7.

Dieses kleine, kaum 3 Linien lange Kinkhorn, hat fünf Windungen; an der Basis 6 bis 7 schwache Queerfurchen, und bald mehrere, bald weniger, in die Queere und etwas schief gehende, rothbraune Linien oder Bänder, von denen gewöhnlich zwey, drey, seltener mehrere über die anderen Windungen oder den Wirbel fortlaufen. Die äussere Lippe ist scharf, mit 4 bis 6 rothbraunen Flecken geziert, und inwendig mit 8 bis 9 Kerben versehen. Die Spindel erscheint glatt, und der Ausschnitt an der Grundfläche sehr klein.

Der Aufenthaltsort ist das Mittelländische Meer.

8. *Buccinum roseum*. Das rosenrothe Kinkhorn.

Testa turrita, pallide rosea, infra sub-laevis, supra longitudinaliter sub — striata, labio reflexo, adnato.

Die gethürmte, blafs rosenrothe, unten fast glatte, oben fein länglich gestreifte Schale, hat eine umgeschlagene und angewachsene Spindel.

Taf. I. Fig. 8.

Diese sehr schön rosenrothe, ausgebleicht aber weißliche, 5 Linien lange Schnecke, ist auf den ersten zwey Windungen fast spiegelig glatt, auf den andern aber, die letzte jedoch ausgenommen, sehr zart der Länge nach gestreift. Die äußere Lippe ist ganz, und etwas scharf, die innere oder Spindellippe aber, schwach umgeschlagen und dicht angewachsen. Der Ausschnitt der Grundfläche ist etwas groß, und schief aufwärts steigend.

Der Aufenthaltsort ist die Südsee.

9. *Trochus venosus*. Die geaderte Kreiselschnecke.

Testa conica alba, longitudinaliter fusco — lineata, circinato — striata, anfractibus basi marginatis.

Die kegelförmige weiße, nach der Länge braun linirte, mit Zirkelstreifen versehene Schale, hat auf der Grundfläche gesäumte Windungen.

Taf. I. Fig. 9.

Dieser Kreisel weicht in der Größe sehr ab; Man sieht Stücke von 5 Linien, und auch solche, die 6, und noch mehr messen; Alle haben jedoch neun Windungen, die von zarten Zirkelstreifen umgeben, an ihrer Grundfläche mit einem dicken wulstigen Saum versehen sind, und über die, dunkelbraune, oft abgebrochene Längslinien in ungleicher Anzahl sich hinschlängeln, und auf der, ebenfalls zirkelförmig gestreiften Grundfläche concentrisch sich sammeln. Die Mündung ist viereckig; die äußere Lippe scharf; der Schlund Perlmutter artig, und die Spindellippe an der Grundfläche etwas verdickt, wodurch gleichsam ein weißes Zähnen sichtbar ist.

Der Aufenthaltsort ist die Afrikanische Küste von Marocko.

10. *Trochus rugosus*. Die runzelige Kreiselschnecke.

Testa conica, basi convexa, umbilicata; anfractibus oblique rugosis, inferioribusque bifariam dentato — carinatis.

Die kegelförmige, mit einer gewölbten und genabelten Grundfläche versehene Schale, hat schief gerunzelte Windungen, wovon die unteren zwey gezähnte Gürtel haben.

Taf. I. Fig. 10.

Die sechs Windungen dieser gelblichweißen, 3 Linien hohen Kreiselschnecke, weichen darinnen von einander ab, daß die oberen drey beinahe glatt, die unteren aber stark schief gerunzelt, und diese Runzeln durch eine Queerfurche unterbrochen sind, wodurch auf jeder Windung die zwey erhöhten Queer-Zahngürtel entstehen. Die Grund-

fläche ist grob und concentrisch gerunzelt; der Nabel klein und tief; und die innern Ecken der viereckigen Mündung abgerundet.

Der Aufenthaltsort ist die Afrikanische Küste von Marocko.

11. *Trochus cingulatus*. Die gegürtelte Kreiselschnecke.

Testa convexo — subconica, sub — umbilicata alba, circinato — sub — sulcata, cingulis purpureis aut roseis ornata.

Die zum Theil kegelförmige, gewölbte, unvollkommen genabelte, weiße, fein zirkelförmig gefurchte Schale, ist durch purpur — oder rosenrothe Gürtel geziert.

Taf. II. Fig. 11. a, b.

Dieser, im Grund perlmutterartige, $2\frac{1}{2}$ Linien hohe, 3 Linien breite Kreiselschnecke, besteht aus vier Windungen, die sich nur wenig erheben, zirkelförmig fein gefurcht, und noch viel zarter — ja oft kaum sichtbar — in das Kreuz gestreift sind, und mehrere erhabene, purpur — oder rosen — roth gefärbte Gürtel oder Binden haben, von welchen man fünf auf der ersten — vier auf der zweyten, zwey oder keinen auf der dritten — und nur sehr selten einen auf der letzten Windung: dagegen aber stets zwei — drei auf der etwas gewölbten, zart zirkelförmig gefurchten, mit einem unvollkommenen Nabel versehenen Grundfläche, bemerkt.

Der Aufenthaltsort ist die Afrikanische Küste von Marocko.

12. *Trochus Stürnus*. Die Staar-Kreiselschnecke.

Testa convexo-orbiculari, nigra, circinato-sub-carinata, carinis albo - guttatis.

Die gewölbt scheibenrunde, schwarze, schwach zirkelförmig gekielte Schale, hat weiß betropfte Kiele.

Taf. II. Fig. 12.

Diese, im best erhaltenen Zustande, vielleicht ganz schwarze Kreiselschnecke, hat $2\frac{1}{2}$ Linien in der Höhe, und $3\frac{1}{8}$ Linien in der Breite. Sie bestehet aus vier Windungen, die mit schwach erhöhten, sehr feinen Kielen umgeben sind, auf welchen man hier und da weiße — durch das Abscheuern der schwarzen Farbe entstandene — Tropfen sieht. Die Mündung ist abgerundet viereckig; die äußere Lippe scharf und die der Spindel übergeschlagen, angewachsen, etwas vertieft, iund weiß. Der Schlund, und gewöhnlich auch, die obere Hälfte der Spindellippe, so wie die letzte oder oberste Windung, sind Perlmutterartig, und spielen mit den schönsten Irisfarben.

Der Aufenthaltsort sind die Englischen Inseln in Amerika.

13. *Turbo mirabilis*. Die wunderbare Mondschncke.

Testa sub-globosa, rufa, transversim, subtilissime sub-costata, tetragyra: apertura multidentata.

Die fast kugelförmige rothbraune, äußerst zart und fein in die Queere

geribbte, aus vier Windungen bestehende Schale, hat eine vielzählige Mündung.

Taf. II. Fig. 13. a. b.

Diese, nur $1\frac{1}{3}$ Linien lange, und $1\frac{2}{3}$ Linien dicke oder breite, aussen und innen licht rothbraune, etwas dickschalige Mondschncke, hat auf ihren vier Windungen abwechselnd breitere und schmalere, erhabene, zarte Queerribben. Die Mündung ist weit offen, fast eiförmig, und ganz. Die äussere Lippe ist scharf, und ober ihrem Mittel auf der innern Seite mit einem weislichen Zahn versehen, an dessen Stelle, bey einem zweyten, dem vorigen übrigens ganz ähnlichen Exemplar, nur eine kleine Schwiele sich vorfindet. Die umgeschlagene und angewachsene, in der Mitte etwas eingedrückte Spindellippe, hat drey Zähne oder Falten, die weit von einander abstehen, und wovon die zwey untersten scharf sind, der oberste, aus einem horizontal stehenden breiten und dünnen, unten etwas rund hohlen Blättchen bestehende aber, stumpf ist.

Der Aufenthaltsort ist unbekannt.

14. *Turbo Vicia*. Die Wicken - Mondschncke.

Testa subglobosa, flava, tetragyra, transversim sulcata, sulcis purpureo-rubris.

Die fast kugelförmige gelbe, aus vier Windungen bestehende, in die Queere gefurchte Schale, hat purpurrothe Furchen.

Taf. II. Fig. 14.

Die Gröfse dieser Mondschncke beschränkt sich auf 2 Linien. Sie ist etwas dickschalig, hat auf der ersten Windung fünf, auf der zweyten zwey, und auf der dritten eine Furche, die gleich den übrigen purpurroth gefärbt ist. Die letzte Windung und der Schlund, in dem man vier purpurrothe von den Furchen durchscheinende Linien oder feine Bänder sieht, sind gelb. Die umgeschlagene und angewachsene Spindellippe ist weifs, und die äussere Lippe, der Furchen wegen, etwas ausgeschweift, oder stumpf gezahnt.

Der Aufenthaltsort ist unbekannt.

15. *Turbo coccineus*. Die Coschenill - rothe Mondschncke.

Testa convexo-sub-conica, coccinea, circumato-costata; apertura alba, fauce margaritacea.

Die gewölbte und zum Theil kegelförmige, coschenill - rothe, zirkelförmig geribbte Schale, hat eine weisse Mündung, und einen perlmutterartigen Schlund.

Taf. II. Fig. 15.

Die Gröfse dieser Mondschncke wechselt von $2\frac{1}{2}$ Linien bis 3 Linien. Sie ist aussen jederzeit, nur bald dunkler, bald lichter coschenillroth, inwendig stets weifs, mehr oder weniger perlmutterartig. Von den vier

Windungen ist die oberste glatt, die folgende mit zwey, die dritte mit drey, und die vierte oder unterste mit zwölf rundlichen Ribben umfassen wovon sechs die Grundfläche einnehmen. Die äussere Lippe erscheint schwach gezähnt, und die der Spindel, nur etwas verdickt und weils. Der Schlund, und selbst die ganze Schnecke, nimmt man ihr das coschemillrothe Farbenkleid ab, sind mehr oder weniger perlmutterartig.

Der Aufenthaltsort ist die Afrikanische Küste von Marocko.

16. *Turbo maculosus*. Die gefleckte Mondschncke.

Testa subglobosa laevi, tetragyra, pallide cervina, albo-maculata anfractu primo transversim tricarinato.

Die fast kugelige glatte, mit vier Windungen versehene, blaß rethfarbe weils gefleckte Schale, ist auf der ersten Windung dreymal in die Queere gekielt.

Taf. II. Fig. 16.

Die erste Windung dieser, kaum $1\frac{2}{3}$ Linien langen, sehr blaß rethfarbnen Mondschncke, wird durch drey zarte, nur schwach erhabene Queerkiele ausgezeichnet, zwischen, und vor und hinter welchen, weisse Queerflecken sich befinden, die bey nahe unterbrochene Queerbänder bilden. Die Mündung ist weit offen, und eyrund; die Spindellippe etwas breit umgeschlagen, dicht angewachsen, und weils und die äussere Lippe scharf, und ganz.

Der Aufenthaltsort ist das Ufer von Rimini im Adriatischen Meer, allwo sie unter dem Muschelsand sich vorfindet.

17. *Turbo tricarinatus*. Die dreykielige Mondschncke.

Testa umbilicata alba, roseo-picta, trigyra; anfractibus supra deplanis, carinatis.

Die genabelte weisse, rosenroth gezeichnete, aus drey Windungen bestehende Schale, hat oben flach gedruckte, gekielte Windungen.

Taf. II. Fig. 17.

Diese sehr schöne, und künstlich gebaute, kaum $\frac{2}{3}$ Linien lange und breite, weisse Mondschncke hat nur drey mit blaß rosenrothen Längsbändern gezierte Windungen, die nach oben zu flachgedruckt sind, und daher staffelförmig von einander absetzen. Die erste Windung hat nebst mehreren, von der Basis bis zur Mitte reichenden Queerribben, nach aufwärts noch drey von einander abstehende, stärkere, kielähnliche; wovon nur die oberste, durch das Mittel der zweyten Windung fortsetzt, und auf der dritten sich verliert. Die Mündung ist rund, und ihre äussere Lippe gezähnt; der Nabel klein, und an seinem Anfang eingesenkt, oder buchtartig.

Der Aufenthaltsort ist das Ufer von Rimini im Adriatischen Meer.

18. *Helix Cereolus*. Die Wachlicht - Schnirkelschnecke.

Testa orbiculari umbilicata, utrinque planata, alba, oblique subcostata, marginata, unidentata.

Die scheibenrunde genabelte, beiderseits flache, weiße, zart schief geribbte Schale, hat eine gesäumte, einzählige Mündung.

Taf. II. Fig. 18. a. b.

Die im Durchmesser $4\frac{1}{2}$ Linien, in der Höhe aber, kaum mehr als 1 Linie haltende, matt weiße, zarte, aus acht Windungen bestehende Schnecke, ist beiderseits flach, doch hebt sich auf der oberen Seite, die deutlich schief geribbt ist, der Wirbel etwas empor, wodurch der Nabel der unteren Fläche, die nur zart schief gestreift erscheint, um so tiefer wird. Die erste Windung ist auf ihrem Oberrande etwas gekielt; die Mündung rund herum gesäumt, und da, wo die innere Lippe umgeschlagen und dem Bauch der ersten Windung angewachsen ist, mit einem aufstehenden weissen Zahne versehen, der jedoch unausgewachsenen Exemplaren fehlt.

Der Aufenthaltsort ist vermuthlich Westindien? weil bey einer von daher gekommenen Parthie von Conchylien, sich etliche Exemplare befunden haben.

19. *Helix perspectiva*. Die Perspektiv - Schnirkelschnecke.

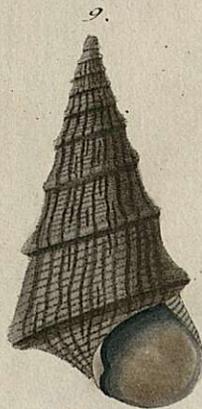
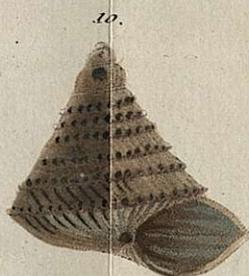
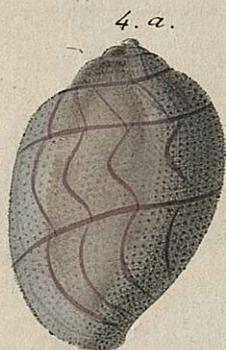
Testa carinata, sub-deplana, orbiculari, albo-spadiceoque varia; umbilico pervio, infundibuliformi.

Die gekielte, etwas flachgedrückt scheibenrunde, weiß und bräunlich gelb gefleckte Schale, hat einen weit offenen, trichterförmigen Nabel

Taf. II. Fig. 19. a. b.

Diese $2\frac{2}{3}$ Linien im Durchmesser haltende, weiß und bräunlich gelb abwechselnd gefleckte Landschnecke, bestehet aus sechs Windungen, die obenauf eine flache Pyramide bilden, äußerst zart und schief geribbt und gefurcht sind, wodurch, da diese Furchen und Ribbchen über den scharfen Kiel der ersten Windung, nach der rundlichen Grundfläche hinlaufen, derselbe fein gekerbt erscheint. Der Nabel ist sehr weit offen und trichterförmig.

Der Aufenthaltsort dieser Landschnecke ist unbekannt. Zwey Exemplare von ihr wurden nach einer Ergießung der Donau im Jahre 1795 am Ufer derselben bey Wien in Unterösterreich aufgefunden.



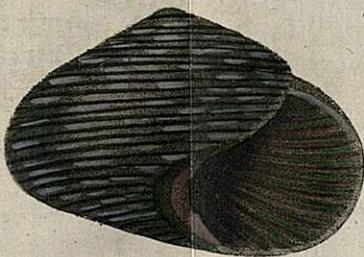
Auf Kosten des Verfassers.

Jac. Sturm sc. Norimbg.

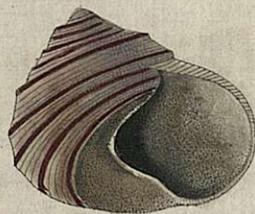
11. a.



12.



11. b.



13. a.



14.



13. b.



15.



16.



17.



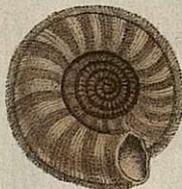
18. a.



19. a.



19. b.



18. b.



Auf Kosten des Verfassers.

Jac. Sturm sc. Norimb.

